

- Beschreibung. Beschreibung: Einfacher einschiffiger Bau, mit Benutzung älterer Reste am Ende des XVI. Jhs. in charakteristischer Weise umgestaltet. Der Chor vom Anfange des XV. Jhs. (Fig. 40).
- Fig. 40. Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.
- Äußeres. Äußeres: Gelblich weiß verputzter Bruchsteinbau mit weißen Lisenen und Rahmen.
- Langhaus. Langhaus: W. Giebelmauer, durch den in der Mitte vorgelagerten starken Turm größtenteils verdeckt. — S. Drei nach außen sich erweiternde Rundbogenfenster, vor der einfachen Spitzbogentür vorgebautes modernes Vorhaus. — N. Zwei Rundbogenfenster wie im S. — Schindelsatteldach.
- Chor. Chor: Etwas höher als das Langhaus, gegen dessen Hauptachse er ein Stück gegen S. verschoben ist. Umlaufender, oben abgeschrägter Sockel mit Zementübergang. — S. Über der angebauten niedrigen Sakristei hohes zweiteiliges Spitzbogenfenster mit erneutem Steinmaßwerk. — O. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen, ohne Strebepfeiler; im SO. und O. zweiteiliges Spitzbogenfenster mit erneutem Maßwerke; das gegen O. von unten stark verkürzt. — N. Kleines Rundbogenfenster und ein kurzer pultbedachter Strebepfeiler. — Schindelsatteldach, gegen O. abgewalmt.

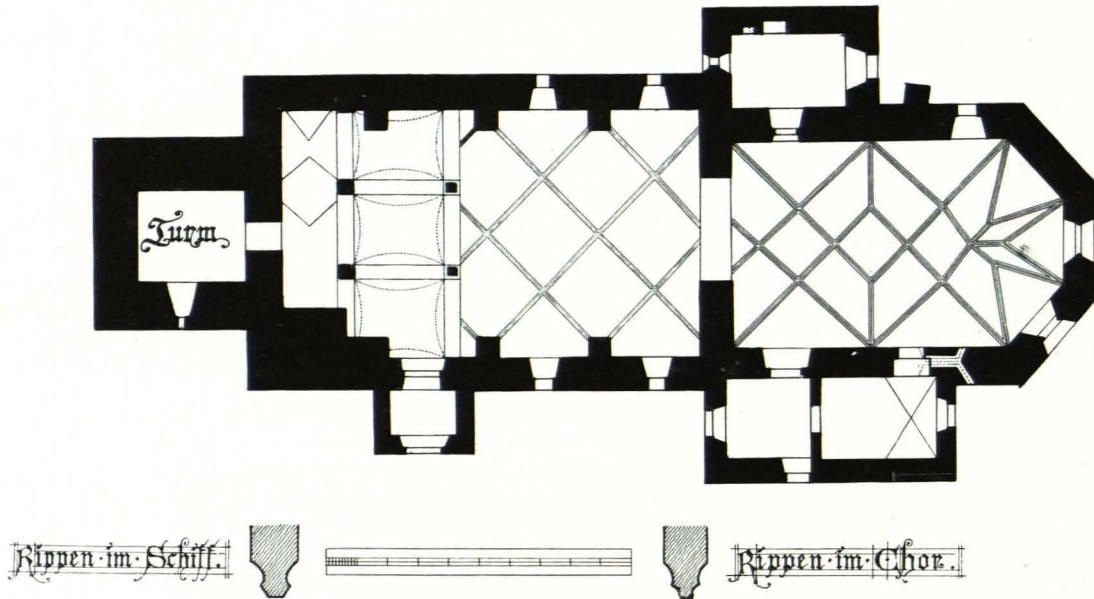


Fig. 41 Grafenschlag, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 250 (S. 38)

- Turm. Turm: Im W. des Langhauses; viereckig; ohne horizontale Gliederung, von Lisenenstreifen eingefast und mit kleinen unregelmäßigen Schlitzfenstern durchbrochen. Der obere Teil, wahrscheinlich nach dem Brande von 1776, etwas verjüngt aufgebaut, mit rundbogigen Schallfenstern und runden Zifferblättern, über denen sich das Hohlkehlgewölbe halbrund ausbiegt. Das Dach eine achtseitige, seitlich eingezogene, blechgedeckte Spitzpyramide.
- Anbauten. Anbauten: 1. Sakristei im S. des Chores; rechteckig mit rechteckiger gerahmter Tür im W. und je einem rechteckigen Fenster im S. und O. Schindelpulldach.
2. Nördlich vom Chore, rechteckig, mit kleinem rechteckigem Fenster im W. und O. Schindelpulldach.
- Inneres. Inneres: 1900 ausgemalt (Fig. 41).
- Fig. 41. Langhaus. Langhaus: Einschiffig, mit einem Netzgewölbe aus schwachen unkonstruktiven Rippen, die auf den die Langwände in spitzbogigen Feldern gliedernden vortretenden prismatischen gemauerten Pfeilern mit Deckplatten aufrufen. An der Südseite des Scheidebogens eine polygonale mit Stäben und Kehlen profilierte, nach unten spitz zulaufende Steinkonsole, von dem früheren Baue, jetzt als Träger einer Skulptur dienend. Im W. eingebaute weit vortretende Musikempore in der Breite der Kirche, auf zwei Reihen von je zwei prismatischen Pfeilern und mehreren Wandpfeilern aufruhend. In der Halle sechs flache Klostergewölbe, die durch Gurtbogen voneinander getrennt sind; sie öffnet sich mit drei gedrückten Rundbogen gegen das Langhaus. Im S. eine spitzbogige Tür und Rundbogenfenster, im Norden zwei ebensolche Fenster.
- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, der spitzbogige Scheidebogen niedrig und ohne Gliederung. Höher und schmaler als das Langhaus, mit Netzgewölbe gedeckt, dessen starke profilierte Rippen an den Wänden